

Positionspapier von Österreichs Personaldienstleister für eine neue Koalition in Österreich:

- Uns als Personaldienstleister ist der SWF (Sozial- und Weiterbildungsfonds) wichtig aber wir wollen, dass die direkt bezahlten Schulungen von unseren Beiträgen abgezogen werden. Dies wäre eine Win-Win Situation, weil der SWF dadurch entlastet wird. Das bedeutet es gibt weiterhin Förderungen, es gibt schneller Förderungen (weil der administrative Aufwand des SWF niedriger wird), es gibt mehr Förderungen und die Schulungsunternehmen bekommen das Geld sofort.
- Die Mitarbeiter sollen auch nach Beendigung des Dienstverhältnisses eine Ausbildung vom SWF erhalten, dafür aber kein Arbeitslosengeld (das ALG vom SWF).
- Wir fänden es fair, wenn die Arbeitgeber den Vorsitz des SWF bekommen, zumal der Fonds zur Gänze von den Arbeitgebern finanziert wird.

Die direkten Förderungen durch den SWF sollen vollständig unabhängig vom Arbeitgeber oder von der AKÜ direkt an die Mitarbeitenden ausgezahlt und abgewickelt werden können.

- Rechtssicherheit bezüglich der Aufwandsentschädigungen im Zusammenhang mit der Übernahme von Zeitarbeitnehmer durch den Kunden.
- Eine Gleichstellung der AKÜ bei der Erteilung von Arbeitsbewilligungen für Ausländer.
- Wir sind die einzige Branche, die keine befristeten Dienstverhältnisse abschließen darf. Dies wäre uns ein großes Anliegen.